



Folge 7 (I. Quartal 1964)

Interview Vaahsen zu Baesweilers Infrastruktur

VON WOLFGANG BACKHAUS

1961 wurde Jakob Vaahsen vom Gemeinderat Baesweiler zum Amtsdirektor gewählt. Werner Reinartz schreibt dazu, dass seine Hauptaufgabe sei, „den durch den raschen Einwohnerzuwachs bedingten Nachholbedarf auf vielen Gebieten ... zu bewältigen“. Im Januar 1964 gibt Jakob Vaahsen in einem ausführlichen Interview zu erkennen, dass er noch erhebliche Probleme in Baesweiler sehe. Der Ort sei durch die Zeche seit den 50er Jahren um 3.000 Personen gewachsen. Die Zeche kümmere sich um Wohnungen, indem die bestehenden Siedlungen erweitert und neue hinzugefügt würden, zuletzt vor allem die Siedlung West jenseits der Kapellenstraße, aber auch die Neubaugebiete entlang der neuen Albert-Schweitzer-Straße und die Erweiterung der Settericher Siedlung.

Die nötige Infrastruktur müsse aber von der Gemeinde gestemmt werden. Vor allem die verkehrsmäßige Erschließung, aber auch der Ausbau des Schulwesens. So steigt die Zahl der Schüler um



Jakob Vaahsen

(Foto aus dem Heimatbuch der Gemeinde Baesweiler)

75% von 1.200 im Jahre 1953 auf 2.100 zehn Jahre später und perspektivisch auf 2.350 bis 1969. Außerdem wurde beschlossen, zusätzlich zu der gerade fertig gestellten neuen Grengrachtschule eine Turnhalle und ein Lehrschwimmbecken zu errichten. Der neue Sportpark werde wahrscheinlich im Sommer eingeweiht. Der Verwaltungschef wünscht sich außerdem eine kommunale Bibliothek. Bücher seien vorhanden, aber es gebe

keinen Platz, wo sie der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden könnten. Insoweit ist die Gemeinde also auf einem guten Weg.

Anders sieht es beim Straßenbau aus. Ziel sei es, „den noch etwas dörflich anmutenden Teil Baesweilers an der Ortsdurchfahrt der B 57 zur Visitenkarte der aufstrebenden Zechengemeinde zu machen“. Gleichzeitig soll auch das Sanierungsgebiet „In der Schaf“ modernisiert wer-

	
IN DIESER AUSGABE:	
• Heimatblick - Folge 7: Interview Vaahsen zu Baesweilers Infrastruktur	1
• Aus der römischen Küche: Was ist Moretum?	3
• Heredis: Wir sind Partner!	5
• Aus dem GVB-Archiv	6
• Veranstaltungshinweise	8
• Impressum	8



1955



1968

Aachener Straße/Einmündung In der Schaf

den. Damit soll die barriereartige Absperrung des Dorfes nach Osten beseitigt und durch eine attraktive Gestaltung mit der „Innenstadt“ über die Kirchstraße, Löffelstraße und Kückstraße bis zum Reyplatz, der guten Stube des Ortes, verbunden werden. Der Platz „In der Schaf“ soll neu angelegt werden. Die alten unterwohnten Häuser müssten dem modernen Leben weichen, im Klartext, abgerissen werden. Zugleich soll damit die Durchfahrt auf der B 57 verbessert werden. Wenn man sich die Fotos aus der damaligen Zeit anschaut, kann man diesen Wunsch sehr gut nachvollziehen: Der Verkehrsinfrastruktur nach zu urteilen, ist Baesweiler wirklich noch ein Dorf geblieben. Im Nachhinein hat sich die Perspektive des Amtsdirektors als richtig und richtungweisend herausgestellt. Die Kirchstraße ist in den 60er Jahren zur wichtigsten Einkaufsstraße Baesweilers geworden.

Der Platz „In der Schaf“ ist, wie jeder sehen kann, im letzten Jahr erneut modernisiert und seiner Funktion als Bushof gut angepasst worden.

Große Bedeutung hat auch die Mariastraße als Verbindung zwischen Aachener Straße und Herzogenrather Weg. Der Kauf der noch fehlenden notwendigen Grundstücke sei aber auf einem guten Weg, wie Vaahsen versicherte. Vor 60 Jahren endete die Mariastraße am Kirchwinkel.

Die damals noch selbständige Gemeinde Setterich stand übrigens vor ähnlichen Problemen: Durch die neue Zeche Emil Mayrisch ist im Ort ein wahrer Bauboom ausgelöst worden. Auch in Setterich geht es von Seiten der Gemeinde um Infrastruktur, im Wesentlichen um Straßenbau und neue Schulen für die wachsende Schülerschaft. Insofern stehen beide Gemeinden 1964 vor großen Problemen, die aber gemindert worden sind.

Sonstige Artikel aus dem 1. Quartal 1964 im „Heimtblick“ der GVZ

- 4.1. Grubenunglück auf Zeche Gouley
- 9.1. Settericher Gemeinderat zog Bilanz: katholische und evangelische Volksschulen werden ausgebaut
Baesweiler: Großer Artikel über Interview mit Gemeindevizeiter Vaahsen, vgl. *Hauptartikel*
- 14.1. Turner ziehen Jahresbilanz; viele Baumaßnahmen sind geplant
Beschäftigte in Baesweiler: 1.500 Einpendler, aber auch 1.500 Auspendler, diese sind meist Frauen und Mädchen (oft Beschäftigte in Textilfabriken)
- 15.1. Belegschaftsversammlung Carl-Alexander, gute Lage der Zeche: ca. 3.500 Beschäftigte, ein Drittel Angestellte, 10% Ausländer



Mitte 1950er Jahre



In der Schaf

2024

- 28.1. Todesanzeige Ernst Röchling, des Geschäftsführers des Mutterkonzerns der Zeche Carl-Alexander
- 29.1. Kirchenchor mit neuem Vorsitzenden Hermann Göbbels, Fertigstellung des neuen Wohnheims, 25 türkische Bergleute aus einem Dorf in der Türkei, 81 Bettenplätze, moderne Ausstattung
- 6.2. Baesweiler Modernisierung: neu geschaffener Platz „In der Schaf“ (in jüngster Zeit neu modernisiert)
- 17.2. Einbruch in die Sparkasse Set-terich
- 26.2. Fertigstellung und Übergabe der Grengrachtschule
- 3.3. Landrat Braun eröffnet Ausstellung der Kunstfreunde
- 4.3. Junge Menschen bauen Musikinstrumente in der evang. Kirche
Pfarrer Stieler feiert Jubiläum
- 13.3. Frühjahrs-Modenschau im Saal Jorgas
- Große Politik und Sonstiges**
- 11.1. Willy Brandt soll SPD-Vorsitzender werden
- 4.2. Nagold Bundeswehrskandal
- 6.2. Zypern-Konflikt: Griechen gegen Türken, Erzbischof Makarios, mehrere weitere Artikel zum Zypern-Konflikt, der bis heute nicht gelöst ist
- 19.2. Euthanasie-Prozess beginnt in Limburg
- 13.2. geheime Passierscheinverhandlungen, vgl. Wikipedia
- 7.3. Bericht über Auschwitz-Prozess, Thema: Die Macht der SS-Wächter - noch mehrere Artikel (14.3., 16.3.)
- 20.3. Bald 1. Million Gastarbeiter in Deutschland
- (Näheres bei Wikipedia)

Aus der römischen Küche: Was ist Moretum?

VON ALEXANDER PLUM

Als **Moretum (Käsepaste)** wird ein einfaches Gericht aus der antiken römischen Küche bezeichnet, bestehend aus Schafskäse (alternativ geriebene Walnüsse), Olivenöl, Salz, Knoblauch (*Allium*), Selleriegrün, Weinraute (*Ruta*) und Koriander. Da-



Bild 1: Moretum in einer römischen Reibschale

zu wurde frisch gebackenes Brot gegessen. Die Gewürzpflanze **Raute** war das charakteristische Gewürz der römischen und griechischen Küche. Die stark riechende und herb schmeckende Pflanze wurde auch als Heilpflanze verwendet. In der **Landgüterverordnung (Capitulare de villis)** von „Karl dem Großen“ wurde auch der Anbau der Pflanze empfohlen. Das „Capitulare de villis“

schreibt die Dreifelderwirtschaft, Weinbau, Obstpflege und die Zucht von Haus- und Herdentieren für die Landgüter vor. Sie galt als landwirtschaftliche Musterwirtschaft und begründet sich in dem Wissen aus der römischen Landwirtschaft. Auch im Mittelalter galt die Raute als wichtige Heil- und Gewürzpflanze. Bis ins 19. Jahrhundert galt die Pflanze als fester Bestandteil von Bauerngärten. Im Karlsgarten am Aachener Rathaus findet sich eine Auswahl von Pflanzen aus dem „Capitulare de villis“ von Karl dem Großen.

Mortarium (Reibschale)

Die Reibschale hatte einen flachen Standboden, einen breiten Ausguss und einen kräftigen

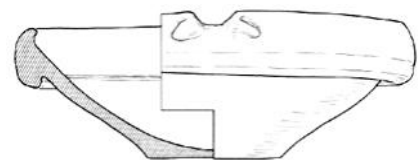


Bild 2: Mortarium (Reibschale)

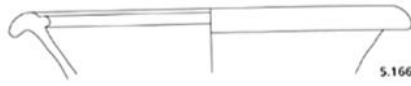
Rand. Der Krümmenrand ist so geformt, dass man die Schüssel gut mit der Hand festhalten konnte. Die Innenseite wurde bei der Herstellung vor dem Brand durch eingestreuten Quarzsand oder auch Kalksteingrus aufgeraut. In der Schale konnten so Körner und Kräuter zerkleinert werden. Dazu benutzte man einen Holzreiber (Pistill). In der Reibschale wurde überwiegend Moretum zubereitet.

Reibschalen wurden in der römischen Küche häufig verwendet. Sie werden im Rheinland in großer

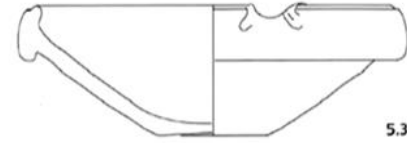
Schwerkeramik: Reibschüsseln

Formen

mit Horizontalrand,
Ende 1. - Ende 2. Jh.



mit Vertikalrand,
Ende 2. - Ende 3. Jh.



mit Schrägrand,
2. und 3. Drittel 2. Jh.

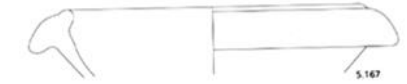


Bild 3: Randformen römischer Reibschüsseln

Zahl gefunden. Ein Töpfer (Verecundus) aus Vettweiß-Söller bei Düren stellte in der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts bis in die erste Hälfte des 3. Jahrhunderts n. Chr. ausschließlich diese Gefäße her und handelte weithin mit ihnen. Er produzierte hauptsächlich Mortaria (Reibschüsseln) mit Horizontalrand, die in Niedergermanien und im südlichen Britannien gefunden wurden („Soller morta-

ria“, „Verecundusware“). Diese sind mit dem Stempel „VERECUNDUS F(ecit)“ versehen.

Auch auf den römischen Siedlungsplätzen bei Baesweiler finden sich die typischen Randstücke des Mortariums. Heute verwendet man einen Mörser aus einem festeren Material mit einem Stößel (pistillum).



Bild 4: rekonstruierte Reibschale von Alsdorf-Warden

(Quelle: Firma Goldschmidt Düren, Archäologie Hans Glasmacher)



Rezept für Moretum

(Käsepaste) nach Vergil



Zubereitung:

Knoblauch und Kräuter klein schneiden und mit Gewürzen in einen Mörser geben. Unter Zugabe von Olivenöl eine dickflüssige Würzmischung herstellen. Zum Schluss den Käse hineinbröckeln und alles zu einem glatten Mus verarbeiten.

Je nach Geschmack kann man noch weitere Kräuter wie Bohnenkraut, Dill oder Liebstöckel hinzufügen. Moretum schmeckt am besten zu frischem Fladenbrot.

(Quelle: *Der Geschmack des Weltreiches*, Michael Kuhn, 2018 Ammanus Verlag)

Zutaten:

- 250g Schafs - oder Ziegenkäse
- 3-5 Knoblauchzehen
- Salz nach belieben
- Olivenöl
- 1 Prise getrocknete Weinraute
- 10 zerstoßene Pfefferkörner
- frischer Koriander
- frisches Selleriegrün



Am Rande bemerkt: Die vom Arbeitskreis Familienforschung initiierte Spendenaktion zur Finanzierung der Restaurierung des alten Ölgemäldes „Pfarrer Vaessen“ entwickelt sich zu aller Zufriedenheit: Der Spendenstand liegt bereits über 1.600 Euro - im Schlusspurt sollte der Gesamtbetrag von 2.500 Euro zu erreichen sein!

Allen Spendern herzlichen Dank - und allen anderen ein freundlicher Aufruf zum Schlusspurt!

heredis®
Ihre Genealogie-Software für Windows und Mac

Wir sind Partner!

Heredis unterstützt genealogische Vereine und ihre Mitglieder bei ihrer Arbeit!
Fragen Sie bei Ihrem Vorstand nach.

Mehr Infos zu Heredis und eine kostenlose Demoversion unter: www.heredis.com/de

Beim letzten „Tag der Genealogie“ war unter anderem auch wieder ein Stand des Software Herstellers „Heredis“ aus dem südfranzösischen Montpellier vertreten – Annegret Gräfe stellte die Genealogie-Software zudem in zwei Kurzvorträgen vor.

Heredis stellt seit 30 Jahren Software-Lösungen im Bereich der Familienforschung her. Das durch seine Mitarbeiter verwaltete Unternehmen entwickelt seine Software in drei Sprachen für die Betriebssysteme Windows und Mac.

Ende 2019 erschien Heredis erstmals auf Deutsch. Seitdem wird die Software kontinuierlich weiterentwickelt. Mit der aktuellen Version bietet Heredis zusätzlich für die deutschsprachigen Anwender Video-Tutorials für eine noch einfachere Handhabung

an. Mit über 200 Funktionen umfasst das Programm umfangreiche Möglichkeiten für die Familienforschung. Aktuell hinzugekommen ist die Möglichkeit der Darstellung der Vor- und Nachfahren in einem „Zweiseitigen Kreis“ oder auch der Umbenennung von eingebundenen Medien im Programm selbst. Zusätzlich zur Software-Version veröffentlicht der Hersteller ebenfalls eine Genealogie-App für Android und iOS.

Neben der Fortentwicklung des umfassenden Genealogie-Programms hat Heredis sich auch zum Ziel gesetzt, genealogische Vereins- und Forschungsaktivitäten voranzubringen und dafür die nötigen Mittel zur Verfügung zu stellen. Eine entsprechende Partnerschafts-Vereinbarung hat der Geschichtsverein Baesweiler nunmehr mit Heredis getroffen.

Die Weichen sind also gestellt und erste gemeinsame Aktivitäten auch schon verabredet.

So wird es noch vor den Sommerferien eine Veranstaltung zum Thema „Heredis-Einführung“ geben, bei der die Software allen Interessierten vorgestellt wird. Es werden die verschiedenen Möglichkeiten der Erfassung von familiengeschichtlichen Daten ebenso dargestellt wie Recherche-Möglichkeiten aus dem Programm heraus und schließlich auch die Erzeugung von Vorfahren- und Nachfahren-Bäumen oder die Erstellung eines Familienbuches und mehr.

Für den Herbst ist dann eine zweite Veranstaltung ins Auge gefasst, bei der die dann in der neuesten Version („Heredis 2025“) eingestellten Verbesserungen und Neuigkeiten vorgestellt werden. (woff)

heredis®
Ihre Genealogie-Software für Windows und Mac

Wir sind Partner!

Für alle Vereinsmitglieder:
- 20 %
auf Ihre erste Heredis-Lizenz!
Fragen Sie bei Ihrem Vorstand nach.

Mehr Infos zu Heredis unter: www.heredis.com/de

Aus dem GVB-Archiv

Wie recherchiere ich im Archiv des GVB ?

Eine Kurzanleitung zur Recherche mit dem Archivprogramm „AUGIAS“

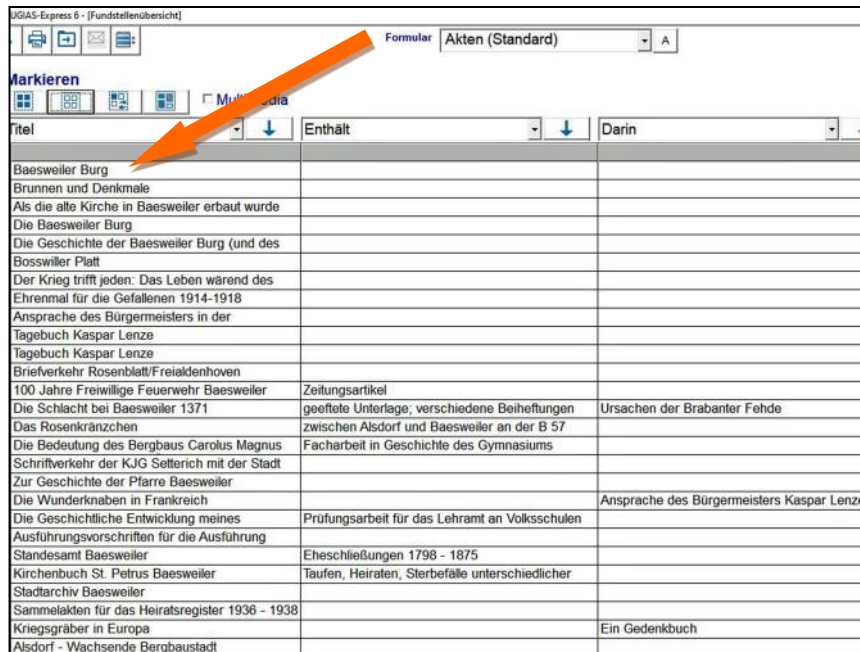
In unserer Geschäftsstelle befindet sich ein PC, an dem der Besucher in unserem umfangreichen Archiv recherchieren kann.

Nach dem Start von AUGIAS als „Gast“ ...

... öffnet sich der Startbildschirm für die Gastrecherche:

Nach Eingabe des Suchbegriffes oder weiterer Ergänzungen ...

... wird eine Trefferliste ausgegeben.



Titel	Enthält	Darin
Baesweiler Burg		
Brunnen und Denkmale		
Als die alte Kirche in Baesweiler erbaut wurde		
Die Baesweiler Burg		
Die Geschichte der Baesweiler Burg (und des		
Boswiller Platt		
Der Krieg trifft jeden: Das Leben während des		
Ehrenalma für die Gefallenen 1914-1918		
Ansprache des Bürgermeisters in der		
Tagebuch Kaspar Lenze		
Tagebuch Kaspar Lenze		
Briefverkehr Rosenblatt/Freialdenhoven		
100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Baesweiler	Zeitungartikel	
Die Schlacht bei Baesweiler 1371	geöffnete Unterlage, verschiedene Beiheftungen	Ursachen der Brabanter Fehde
Das Rosenkränzenchen	zwischen Alsdorf und Baesweiler an der B 57	
Die Bedeutung des Bergbaus Carolus Magnus	Facharbeit in Geschichte des Gymnasiums	
Schriftverkehr der KJG Setterich mit der Stadt		
Zur Geschichte der Pfarre Baesweiler		
Die Wunderknaben in Frankreich		Ansprache des Bürgermeisters Kaspar Lenze
Die Geschichtliche Entwicklung meines	Prüfungsarbeit für das Lehramt an Volksschulen	
Ausführungsvorschriften für die Ausführung		
Standesamt Baesweiler	Eheschließungen 1798 - 1875	
Kirchenbuch St. Petrus Baesweiler	Taufen, Heiraten, Sterbefälle unterschiedlicher	
Stadtarchiv Baesweiler		
Sammelakten für das Heiratsregister 1936 - 1938		
Kriegsgräber in Europa		Ein Gedenkbuch
Alsdorf - Wachsende Bergbaustadt		

In dieser Fundstellenübersicht können einzelne oder mehrere Treffer nach Auswahl aufgerufen werden, um die Verzeichnungseinheiten anzuzeigen.

In der Ansichtsmaske der gefundenen Verzeichnungseinheit wird der Rechercheur dann hoffentlich fündig:



Bestand: S 04 - heimatkundl. Artikel

alte Archiv-Signatur: I. Num: 147 v. Num: 147

Systematikgruppe 1: Systematikgruppe 2: 05.03 Pergaminhülle

Titel: Baesweiler Burg Enthält:

Inhaltliche Beschreibung:

Umfang: Herausgabe/Zeltraum: Herkunft:

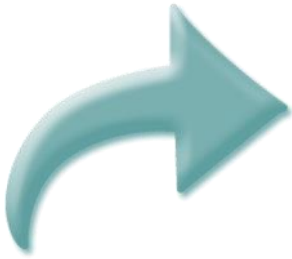
Erhaltung: Handlungsort: Baesweiler

Bemerkung: zusammengestellt von Albrecht W. Bolz, Köln Edition: Bildfeld:

Signatur: S 04 - 147

Unter Mithilfe eines Archivmitarbeiters führt die Signatur der Verzeichnungseinheit den Gast zur Fundstelle.

Das Programm „AUGIAS“ bietet weitaus komplexere Abfragemöglichkeiten über den gesamten Bestand des Geschichtsvereins. In Zusammenarbeit mit dem Gast helfen unsere Archivmitarbeiter gerne bei umfangreicheren Abfragen und Recherchen.



unsere nächsten Veranstaltungen:

Donnerstag, 21. März 19.00 Uhr Burg Baesweiler

Vortrag: Der Separatistenaufrüstung in Alsdorf im August 1923

Referent: Franz-Josef Müller (Vorsitzender Alsdorfer Geschichtsverein)

Die junge Weimarer Republik erlebt 1923 das schwerste Jahr seit ihrer Gründung vor fünf Jahren. Mit der Besetzung des Ruhrgebiets durch Frankreich und Belgien eskaliert der Konflikt um die Reparationszahlungen. Putschversuche und Aufstände erschüttern das Deutsche Reich. In Alsdorf enden Protestaktionen im August 1923 mit vielen Toten ...

Donnerstag, 25. April 19.00 Uhr Burg Baesweiler

Mitgliederversammlung des Geschichtsvereins Baesweiler e. V.

Nachwahlen zum Vorstand

Der bisherige Vorsitzende Klaus Peschke ist zurückgetreten und das Amt des stellvertretenden Geschäftsführers ist zurzeit ebenfalls unbesetzt.

Samstag, 27. April 14.00 Uhr

Besuch des Schaffrath-Hauses in Alsdorf

Organisation: Josef Reinartz

Das von Ludwig Schaffrath genutzte Atelier in seinem Wohnhaus im Alsdorfer Ortsteil Ofden ist erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Atelier- und Lagerräume sind weitgehend in dem Zustand erhalten geblieben wie zu seinen Lebzeiten, gefüllt mit vielen Kunstwerken, Arbeitsmaterialien und privaten Gegenständen. Neben Ausstellungen der Werke Prof. Schaffraths werden Wechselausstellungen mit Arbeiten anderer Künstler durchgeführt. Ludwig Schaffrath schuf seine lichtdurchfluteten Glasfenster nicht nur für Kirchen, sondern auch für Schulen, Krankenhäuser, Rathäuser, Museen, Bahnhöfe und Universitäten weltweit.

Anmeldungen unter 0173 8563784 oder 0172 8030431

Samstag, 25. Mai 14.00 Uhr

Besuch des Begas-Hauses in Heinsberg mit anschließender Führung

Organisation: Wolfgang Backhaus

Um 14 Uhr startet die Führung durch das Begas-Museum (Museum für Kunst und Regionalgeschichte Heinsberg) in der Hochstr. 21, Heinsberg. Zu erleben sind Spitzenwerke der Skulptur, Malerei und Grafik aus insgesamt vier Generationen der Künstlerfamilie Begas. Ihr Werk umspannt die Epoche zwischen Aufklärung, Romantik und Biedermeier bis zum Denkmalskult der Wilhelminischen Kaiserzeit.

Nach der Führung haben wir ab 15 Uhr Gelegenheit zu einer Kaffeepause im Museumscafé. Anschließend erhalten wir eine geführte Stadtbesichtigung in Heinsberg.

Anmeldungen unter 0173 8563784 oder 0172 8030431

(siehe auch www.geschichtsverein-baesweiler.de)

IMPRESSUM

Herausgeber: Geschichtsverein Baesweiler e. V.
Alexanderstraße 14
52499 Baesweiler

(Spenden-)Konto: IBAN: DE8739050000047733688
BIC: AACSDE33XXX

Redaktion: Peter Kullick peterkullick@gmx.de
Werner Offergeld werner.offergeld@unitybox.de
Dr. Ulrich Schroeder ulschroeder@online.de

Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge stehen inhaltlich in der alleinigen Verantwortung des Verfassers.

Nachdruck und Aufnahme in elektronischen Datenbanken sowie Vervielfältigungen auf elektronischen Speichermedien nur mit schriftlicher Genehmigung des Vorstands des Geschichtsvereins Baesweiler e. V.

Die nächste Ausgabe der „Mitteilungen“ erscheint voraussichtlich Mitte Juni 2024.

Redaktionsschluss ist der 24. Mai 2024.